

Hanspaul Menara

Seenwanderungen Südtirol · Dolomiten

Wanderungen zu den schönsten und beliebtesten Seen
vom Vinschgau bis in die Dolomiten





Hanspaul Menara

Hanspaul Menara, 1945 in Sterzing geboren, befasst sich als freischaffender Publizist seit Jahrzehnten mit der Natur- und Kulturlandschaft Südtirols. Unzählige Wanderungen und eingehende landeskundliche Studien, aber auch mehrjährige Aufenthalte an verschiedenen Orten Südtirols haben ihn zu einem der besten Kenner dieses Landes werden lassen. Zu seinen über 60 publizierten Büchern zählen zahlreiche Wanderführer sowie grundlegende Werke über Südtirols Bergseen, Schutzhütten, Urwege, Burgen, Wasserfälle und Waalwege, die stets auch eingehende Wegbeschreibungen und Angaben für den Wanderer enthalten. Verschiedene Veröffentlichungen in anderen Büchern und unzählige Zeitungsbeiträge ergänzen Menaras publizistisches Schaffen. Die Gesamtauflage seiner Bücher, von denen verschiedene auch ins Italienische und Englische übersetzt wurden, umfasst über 800.000 Exemplare.

Öffentliche Auszeichnungen: 1988 Ehrenurkunde der Südtiroler Landesregierung, 2005 Verdienstkreuz des Landes Tirol, 2008 Ernennung zum Ehrenmitglied des Südtiroler Alpenvereins.

Hanspaul Menara

Seenwanderungen Südtirol · Dolomiten

70 Wanderungen zu den schönsten und beliebtesten Seen
vom Vinschgau bis in die Dolomiten

TAPPEINER.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Wanderbuch wurden vom Autor sorgfältig recherchiert. Sollten Sie bei Ihren Touren dennoch Unstimmigkeiten bemerken, nimmt der Verlag Ihre Hinweise gerne entgegen (buchverlag@athesia.it). Die Benutzung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden wird weder vom Autor noch vom Verlag übernommen.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagfoto: Der Waldnersee (Hanspaul Menara)

Bildnachweis: Athesia-Tappeiner Verlag, Hanspaul Menara, Fabrizio Ballerini sowie Bilder aus dem Privatbesitz der Inserenten

2018

Alle Rechte vorbehalten

© by Athesia Buch GmbH, Bozen

Design & Layout: Athesia-Tappeiner Verlag

Druck: Cierre Grafica, Caselle di Sommacampagna

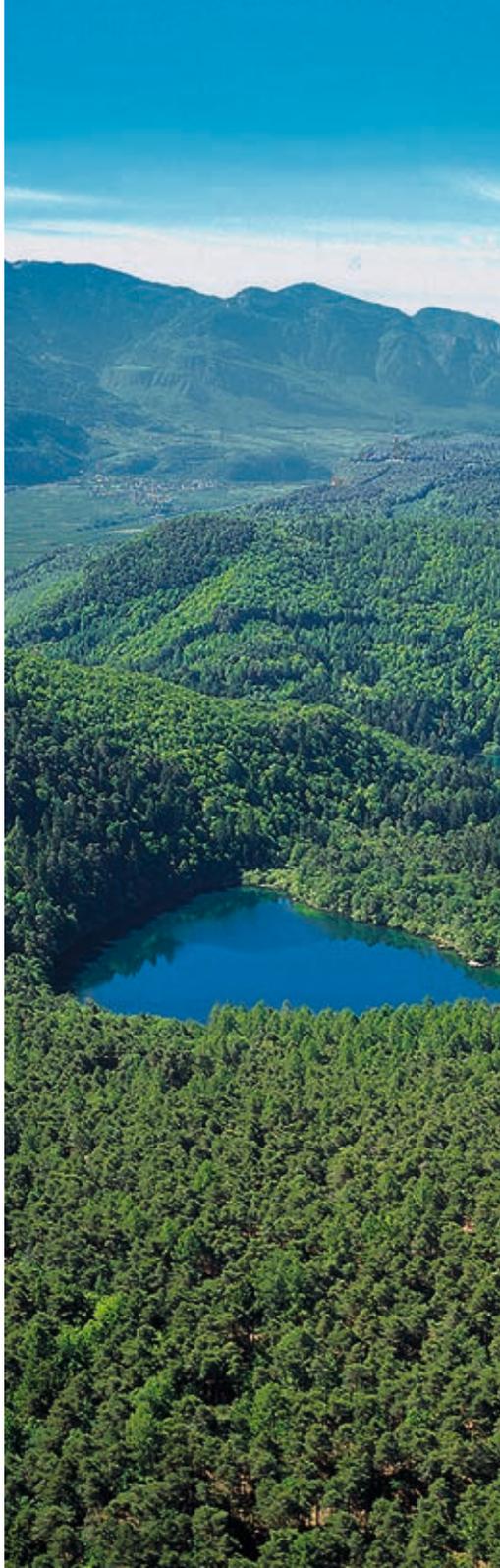
ISBN 978-88-7073-905-3

www.athesia-tappeiner.com

buchverlag@athesia.it

TAPPEINER

 **designed + produced**
IN SÜDTIROL





VORWORT

Als begeisterter Naturfreund, Wanderer und Bergsteiger lernte ich schon früh die Seen meiner Heimat Südtirol kennen, und es war mir vergönnt, im Laufe der Zeit zahlreiche Publikationen darüber zu veröffentlichen, darunter auch zwei Bücher, das jüngste um das Jahr 2000.

Seit damals habe ich fast alle lohnenden Seenwanderungen wiederholt, und als mir der Verlag nun die Herausgabe einer Neuauflage des oben genannten Buches vorschlug, habe ich natürlich gern zugesagt. Denn die „Spiegel des Himmels“ ziehen mich nach wie vor in ihren Bann.

Nun liegt hier also mein neuestes Seenbuch vor. Dabei handelt es sich nicht um einen unveränderten Nachdruck meines erwähnten zweiten Seenbuches, sondern um eine Neuauflage mit neuer grafischer und textlicher Gestaltung, neuer Bebilderung und vielen neuen Wandervorschlägen.

Möge nun diese neue Publikation zum Wandern und Erleben anregen, möge sie verlässlich die Wege zu den Seen weisen und damit zu Wanderzielen, die zu den beliebtesten und faszinierendsten zählen, die Südtirols Landschaft zu bieten hat.

Hanspaul Menara



Vinschgau und Meran

1	Zu den Gschweller Seen in Langtaufers	10
2	Rund um den Haider See	12
3	Zu den Pfaffenseen hoch über Burgeis	14
4	Von Schlinig zum Ferkelsee	16
5	Zum Upisee im Matscher Tal	18
6	Von Kurzras zu den Hungerschartenseen	20
7	Gelbsee und Grünsee im Martelltal	22
8	Zur Konzenlacke bei der Marteller Hütte	24
9	Zum Zirmtalsee im unteren Vinschgau	26
10	Die Spronser Seen bei Meran	28

Passeiertal, Ultental und Deutschnonsberg

11	Zum Seebersee im Passeirer Talschluss	32
12	Zum Timmels-Schwarzsee im Passeiertal	34
13	Zum Schneeberger Schwarzsee in Hinterpasseier	36
14	Zum Faglssee im Passeiertal	38
15	Der Obisellsee über dem äußeren Passeiertal	40
16	Zum Falkomaisee im Ultental	42
17	Zu den Kofelraster Seen in Ulten	44
18	Die Weißbrunner Naturseen im Ultner Talschluss	46
19	Der Alplahnersee im hinteren Ultental	48
20	Zum Seefeldsee in Ulten	50
21	Zu den Haselgruber Seen in Ulten	52
22	Zum Felixer Weiher am Deutschnonsberg	54
23	Von Proveis zu den Goldlahnseen	56
24	Vom Gampenpass zum Laugensee	58

Bozen und Umgebung

25	Von Pfatten zu den Montiggler Seen	62
26	Rund um den Kalterer See	64
27	Von Margreid zum Fennbergsee	66
28	Von Salurn zum Heiligen See	68
29	Von Aldein zum Göllersee	70
30	Vom Sarntal zum Kratzberger See	72
31	Von Durnholz zum Flaggersee	74
32	Von Reinswald zu den Seebergseen	76
33	Von Reinswald zum Getrumsee	78
34	Rund um den Durnholzer See	80
35	Zum Wolfsgrubensee am Ritten	82

Eisacktal und Wipptal

36	Von Eggen zum Karersee	86
37	Von Seis zum Völser Weiher	88
38	Von Villanders zum Totensee	90
39	Zum Radlsee bei Brixen	92
40	Von Neustift zum Vahrner See	94
41	Zu den Schrüttenseen in Schalders	96
42	Von Grasstein zum Puntleider See	98
43	Die Übelseen zwischen Passeier und Ratschings	100
44	Die Sieben Seen in Ridnaun	102
45	Von Ridnaun zum Übeltalsee	106
46	Zum Pfunsee in Ridnaun	108
47	Von Pferssch zum Sandessee	110
48	Die Pfitscher-Joch-Seen	112

Pustertal und Dolomiten

49	Von Vals zum Wilden See	116
50	Von Meransen zum Großen Seefeldsee	118
51	Von Pfunders zum Eisbruggsee	120
52	Von Terenten zum Kompfossee	122
53	Zum Tiefraftensee bei Terenten	124
54	Zum Grünbachsee im unteren Pustertal	126
55	Zu den Seen von Fanes im Gadertal	128
56	Zum Lagazuioisee im Gadertal	130
57	Von Stern zum Sompuntsee im Gadertal	132
58	Zum Pisciadüsee – eine Tour für Geübte	134
59	Von Mühlwald zum Wengsee	136
60	Zu den Seebergseen hoch über Lappach	138
61	Zum „Ursprungsee“ am Neves-Höhenweg	140
62	Von Rein zum Malersee	142
63	Der Klaussee im Ahrntal	144
64	Von Prettau zum Waldnersee	146
65	Rund um den Antholzer See	148
66	Rund um den Pragser Wildsee	150
67	Von Prags zum Hochalpensee	152
68	Zum Toblacher See	154
69	Die Bödenseen in Sexten	156
70	Die Dreizinnenseen in Toblach	158



SÜDTIROLER SEEN – SPIEGEL DES HIMMELS

Talseen und Bergseen

Seen gehören zu den landschaftlichen Glanzpunkten ganz allgemein. In Südtirol gibt es, sieht man von den Stauseen ab, ein knappes Dutzend relativ große Talseen. Die Zahl der Bergseen ist ungleich größer und beträgt über 200. Von ihnen liegen verhältnismäßig wenige noch im Waldbereich, die meisten hingegen oberhalb der Baumgrenze. Der tiefste Südtiroler Natursee ist mit rund 50 Metern der Wilde See in den Pfunderer Bergen, Es folgen der Antholzer See, der Pragser Wildsee und der Spronser Langsee mit Tiefen von 36 bis 37 Metern.

Flora und Fauna der Seen

Werden die Seen der tieferen Lagen von einer sehr artenreichen Flora umgeben, die auch die prächtige Seerose umfasst, reduziert sich die Vielfalt mit zunehmender Höhe bis auf Sumpfgäser und Bergblumen. Schilfbestände finden sich bis hinauf zum Felixer Weiher (1604 m). Als Vertreter der Fauna seien Reiher, Wasseramsel, Alpenbraunelle und Bergstelze, Grasfrosch, Ringelnatter, Libellen und Wasserläufergenannt. Im Wasser selbst finden sich je nach See und Höhenlage Kaulquappen sowie verschiedene Fischarten, wie Renke und Schleie, Barsch, Karpfen und Hecht. In den eigentlichen Bergseen beschränkt sich die Artenvielfalt – sofern überhaupt Fische vorkommen - auf Seesaibling, Regenbogenforelle und Elritzen.

Der See im Lauf der Zeiten

Beim Blick in die Vergangenheit erfahren wir von längst verlandeten oder ausgebrochenen Seen, wie dem einstigen Kummersee im Passeiertal oder den ehemaligen Eisseen in Martell, Matsch, Ridnaun und im Ötztal, an die noch alte Schutzmauern erinnern. An manchen Seen führen menschliche Spuren Jahrtausende bis in die Erstbesiedlung nach der letzten Eiszeit zurück, wie Feuersteinfunde mittelsteinzeitlicher Rastplätze zeigen. In der Bronzezeit hat der Mensch seine Spuren in Form von Beilen und Lanzenspitzen hinterlassen. Das Hochmittelalter ist mit den Booten (Einbäumen) von den Montiggler Seen und vom Antholzer Obersee vertreten, und ab etwa 1500 erfolgt eine allmähliche Zunahme der schriftlichen Zeugnisse.

Der Topograph Marx Sittich von Wolkenstein führt um 1600 in seiner Landesbeschreibung bereits eine ganze Reihe von Seen mit ihren Fischbeständen an. Es folgt, neben verschiedenen Fischereiberichten, der Atlas Tyrolensis von 1774, der bereits sehr viele unserer Seen verzeichnet, und ab dem Ende des 19. Jahrhunderts setzt deren systematische Erforschung ein, unter anderem mit den Arbeiten von Josef Damian, Otto Pesta und Giovanni Trener. 1936 veröffentlichte Otto Stolz das grundlegende Werk „Geschichtskunde der Gewässer Tirols“. Mir selbst war es 1974 vergönnt, zusammen mit Josef Rampold eine erstmalige Bestandsaufnahme aller Südtiroler Seen herauszubringen, und Egon Kühbacher legte 1995 sein Werk über die Gewässernamen vor.

Die Seen in der Sage

Seen haben von je her die Volksphantasie angeregt. So wird von Wasserfrauen, Saligen Fräulein, Hexen und vom Wassermann erzählt, von Seedrachen und von der „kalten Pein“, die Sünder im Hochgebirgssee erleiden müssen. Viele Seen hängen unterirdisch mit anderen Gewässern zusammen, manche haben einen alles verschlingenden Strudel. Einst lagen prächtige Höfe an der Stelle heutiger Seen, und die sogenannten Wetterseen „brüllen“ meilenweit hörbar, was wohl mit dem vom Echo verstärkten Tosen starker Gewitter erklärt werden kann.

NÜTZLICHE HINWEISE

Die Wandervorschläge: Die 70 vorgeschlagenen, teils kurzen, teils längeren Wanderungen des vorliegenden Buches führen meist zu höher gelegenen Alm- und Bergseen, aber auch rund um die größeren Talseen.

Gehzeiten und Schwierigkeitsangaben: Bei den angeführten Gehzeiten handelt es sich stets nur um die reine Gehzeit und um Annäherungswerte, die je nach Kondition mehr oder weniger stark variieren können. Die Schwierigkeitsbewertungen gelten nur für günstige sommerliche Verhältnisse, d. h. für trockenes Gelände, intakte Wege und gutes Wetter.

Kondition und Bergerfahrung: Je länger eine Tour ist und je höher ein Tourenziel liegt, desto mehr an Geküchtigkeit und Bergerfahrung sollte man mitbringen. Wer einen Wanderurlaub antritt, beginne mit kleineren Touren und stecke erst allmählich seine Ziele höher.

Die beste Jahreszeit: Die beste Zeit für Seenwanderungen sind an sich die Sommermonate. Allerdings kann der Wasserspiegel mancher vor allem kleinerer Seen im Spätsommer und Herbst erheblich sinken, weshalb der Besuch im Frühsommer zu empfehlen ist.

Bekleidung und Bergschuhe: Die Bekleidung kann grundsätzlich bei allen Seenwanderungen dieselbe sein: normale Wanderbekleidung, in höheren Lagen und bei unsicherer Witterung zusätzlicher Kälte- bzw. Regenschutz, in jedem Fall rutschsicheres Schuhwerk.

Notrufnummer und alpinen Notsignal: Die allgemeine Notrufnummer lautet 112. Ist die telefonische Unfallmeldung nicht möglich, wird das internationale Notsignal gesendet: Man ruft 6-mal alle 10 Sekunden um Hilfe, legt eine Minute Pause ein, ruft wieder 6-mal alle 10 Sekunden und so fort. Die Antwort erfolgt alle 20 Sekunden.



VINSCHGAU UND MERAN

1	Zu den Gschweller Seen in Langtaufers	10
2	Rund um den Haider See	12
3	Zu den Pfaffenseen hoch über Burgeis	14
4	Von Schlinig zum Furkelsee	16
5	Zum Upisee im Matscher Tal	18
6	Von Kurzras zu den Hungerschartenseen	20
7	Gelbsee und Grünsee im Martelltal	22
8	Zur Konzenlacke bei der Marteller Hütte	24
9	Zum Zirmtalsee im unteren Vinschgau.....	26
10	Die Spronser Seen bei Meran.....	28



Die Spronser Seen



ZU DEN GSCHWELLER SEEN IN LANGTAUFERS



TECHNISCHE DATEN

Ausgangspunkt

Gschwell im Langtauferer Tal, 1816 m

Gehzeit

4–4½ Std.

Höhenunterschied

850 m

Orientierung/Schwierigkeit

für gehtëchtige Bergwanderer problemlos

Wanderkarten

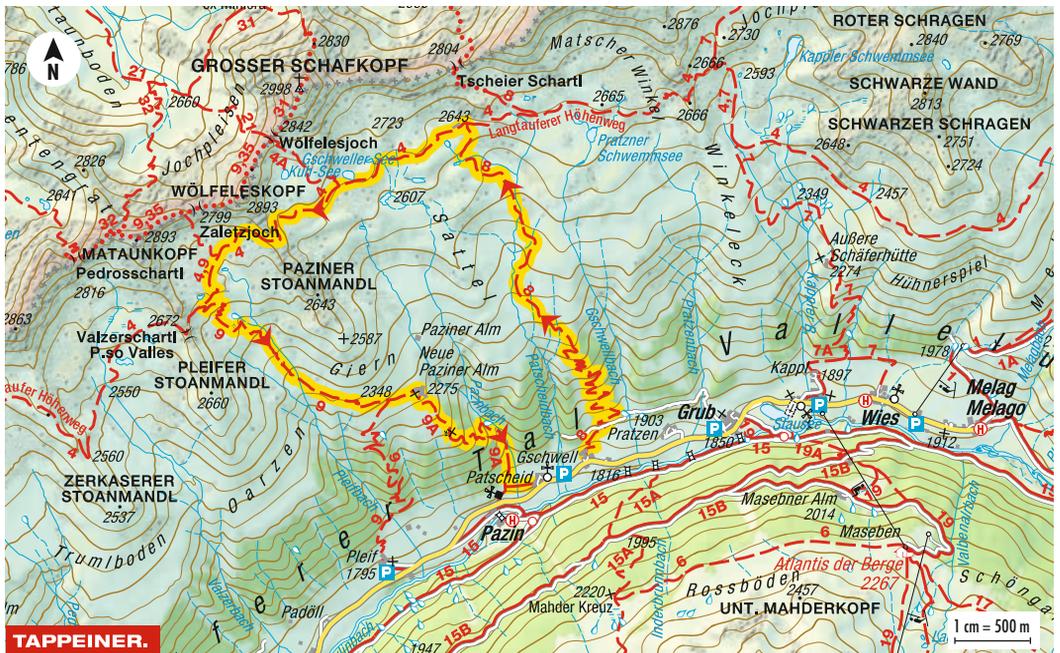
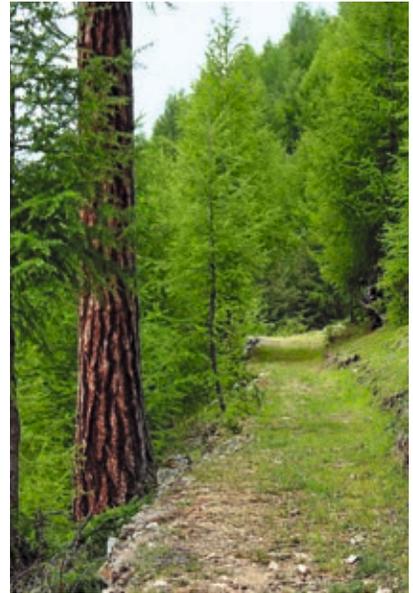
Tappeiner 114, Sesvenna und Umgebung, 1:25.000

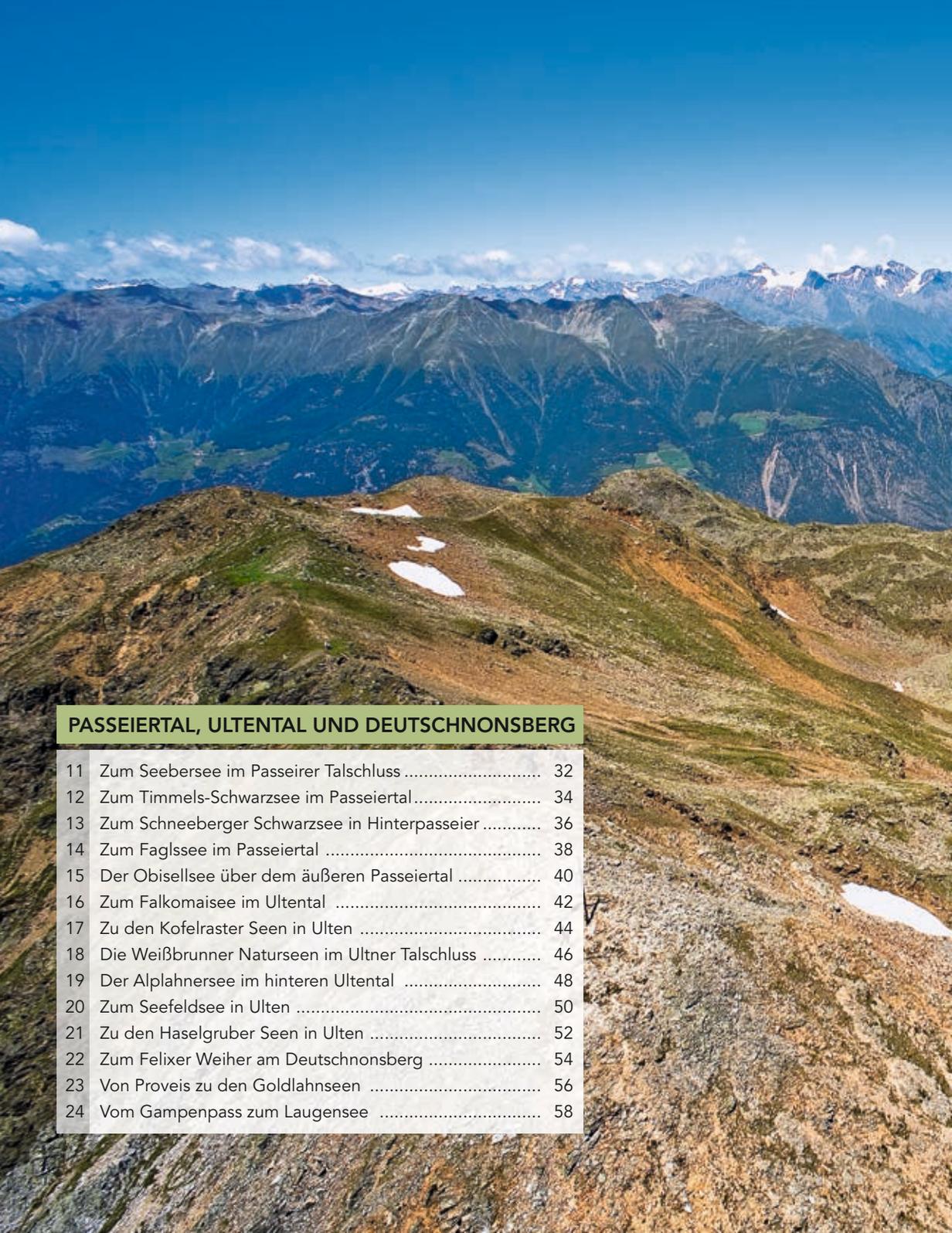
Auf der langgezogenen Trogschulter, die sich als Rest eines erdgeschichtlichen Tales durch die Sonnenhänge des Langtauferer Tales zieht, befinden sich neben manch anderem See hoch über dem Weiler Gschwell die nach diesem benannten Gschweller Seen (auch als Schwemmseen bezeichnet). Sie sind – umgeben von kargen Hochweiden – in relativ flache Mulden gebettet und bilden zusammen eine hübsche Seenplatte. Dabei handelt es sich um zwei größere und ein paar kleinere Gewässer. Die beiden größeren, der Untere und der Obere Gschweller See, sind jeweils rund 100 m lang und 60 m breit. Das Gelände ist sonnig, weit und offen und die Aussicht umfasst geradezu das gesamte Hochgebirge von Langtaufers mit der 3739 m hohen Weißkugel und noch weiterer Dreitausender. Da vom Weiler Gschwell ein guter, in mäßig steilen Serpentinan gelegter Weg durch die sonnseitigen Lärchenbestände zur Waldgrenze und dann in das Gebiet der Seen führt, bieten sich diese für Wanderer als landschaftlich lohnendes Ziel an.

Wegverlauf: Vom Weiler Gschwell im Langtauferer Tal auf Weg 8 in Serpentinien durch lichten, steilen Lärchenbestand hinauf zu den weniger steilen Schafweiden. Über diese hinauf zum Langtauferer Höhenweg (2643 m; hier eine alte Betonruine) und links abdrehend auf dem Höhenweg (Mark. 4) westwärts an einem Seelein vorbei zum Oberen Gschweller See (2657 m; ab Ausgangspunkt gut 2½ Std.). Unter dem wuchtigen Schafkopf, etwas tiefer am Hang, der Untere Gschweller See (2607 m) und westlich etwas höher der Kuhsee (2735 m). Abstieg wie Aufstieg (gut 1½ Std.).

Abstiegsvariante: Vom Oberen See auf dem Höhenweg 4 westwärts zum Weg 9; auf diesem und später auf Weg 9A über die Paziner Alm hinab zur Häusergruppe Patscheid und kurz talein nach Gschwell (2½ Std.).

Links: Gschweller See mit Blick zur Weißkugel
 Rechts: Der Weg zu den Gschweller Seen





PASSEIERTAL, ULTENTAL UND DEUTSCHNONSBERG

11	Zum Seebersee im Passeirer Talschluss	32
12	Zum Timmels-Schwarzsee im Passeiertal	34
13	Zum Schneeberger Schwarzsee in Hinterpasseier	36
14	Zum Faglssee im Passeiertal	38
15	Der Obisellsee über dem äußeren Passeiertal	40
16	Zum Falkomaisee im Ultental	42
17	Zu den Kofelraster Seen in Ulten	44
18	Die Weißbrunner Naturseen im Ultner Talschluss	46
19	Der Alplahnersee im hinteren Ultental	48
20	Zum Seefeldsee in Ulten	50
21	Zu den Haselgruber Seen in Ulten	52
22	Zum Felixer Weiher am Deutschnonsberg	54
23	Von Proveis zu den Goldlahnseen	56
24	Vom Gampenpass zum Laugensee	58



Die Kofelraster Seen



ZUM TIMMELS-SCHWARZSEE IM PASSEIERTAL



TECHNISCHE DATEN

Ausgangspunkt

Timmelsjochbrücke, 1781 m

Gehzeit

ca. 4 Std.

Höhenunterschied

724 m

Orientierung/Schwierigkeit

für gehgewohnte Wanderer leicht und problemlos

Wanderkarten

Tappeiner 144, Passeiertal, 1:30.000

Ausgehend von der Timmelsjochstraße führt ein breiter Weg zur Hütte der Timmelsalm, und von dort steigt ein Fußpfad über alpines Grasgelände zum Schwarzsee an. Dieser in etwa fünfeckige Bergsee, der zur Unterscheidung vom kleineren Schneeberger Schwarzsee auch Großer Schwarzsee genannt wird, liegt in einem weiten Felsbecken. Stattliche 250 m misst er im Durchmesser, und mit einer um 1975 von Meraner Alpenvereinsleuten ermittelten Tiefe von 32 m gehört er zu den tiefsten Bergseen Südtirols. Auf einer Seite steigen vom glasklaren Wasser, um das sich verschiedene Sagen ranken, dunkle Urgesteinsfelsen empor, im Osten erheben sich die Botzergruppe, die aus Dolomit aufgebauten Schneeberger Weißen und die Gürtelwand, während sich nach Südwesten ein freier Blick zu den Dreitausendern der Öztaler Alpen bietet. Geröllhänge, aber auch Grasböden bilden die unmittelbare Umgebung des Sees. Somit wird die von jeglicher technischen Erschließung verschont gebliebene Gebirgsmulde mit dem See, die seit 1977 Eigentum der Sektion Meran des Südtiroler Alpenvereins ist, von vielfältigen Gegensätzen geprägt, die dem See seine Unverwechselbarkeit verleihen.

Wegverlauf: Von der Timmelsbrücke an der Timmelsjochstraße (1781 m, in der Nähe Parkplätze; nicht zu verwechseln mit der ein paar Kilometer vorher befindlichen Schneebergbrücke) stets der Markierung 30 folgend auf dem breiten Güterweg in mäßiger Steigung dem Timmelsbach entlang hinauf zur Timmelsalm (2000 m, Ausschank; ab Ausgangspunkt ¾ Std.). Von da auf dem weiterhin mit Nr. 30 markierten Fußweg an einer Hirtenhütte vorbei und am nördlichen Berghang durch felsdurchsetzte Grashänge großteils mittelsteil hinauf zum See (2514 m; ab Ausgangspunkt 2½ Std.).

Abstieg: Dieser erfolgt über den Aufstiegsweg (1½ Std.).

Links: Der Timmels-Schwarzsee mit Schneeberger Weißen und Gürtelwand

Rechts: Die Timmelsalm gegen Hochfirst und Granatenkogel





BOZEN UND UMGEBUNG

25	Von Pfatten zu den Montiggler Seen	62
26	Rund um den Kalterer See	64
27	Von Margreid zum Fennbergsee	66
28	Von Salurn zum Heiligen See.....	68
29	Von Aldein zum Göllersee	70
30	Vom Sarntal zum Kratzberger See	72
31	Von Durnholz zum Flaggersee	74
32	Von Reinswald zu den Seebergseen	76
33	Von Reinswald zum Getrumsee	78
34	Rund um den Durnholzer See	80
35	Zum Wolfsgrubensee am Ritten	82



Montiggler Seen



RUND UM DEN KALTERER SEE



TECHNISCHE DATEN

Ausgangspunkt

Kalterer See, 216 m

Gehzeit

3 Std.

Höhenunterschied

gering

Orientierung/Schwierigkeit

in jeder Hinsicht leicht und problemlos; die Runde ist auch in entgegengesetzter Richtung lohnend

Wanderkarten

Tappeiner 108, Weinstraße,
1:30.000

Der Kalterer See liegt ein gutes Stück unterhalb des Dorfes Kaltern. Mit 2 km Länge und 1 km Breite ist er der größte Natursee Südtirols und er gilt als wärmster Badesee der Alpen.

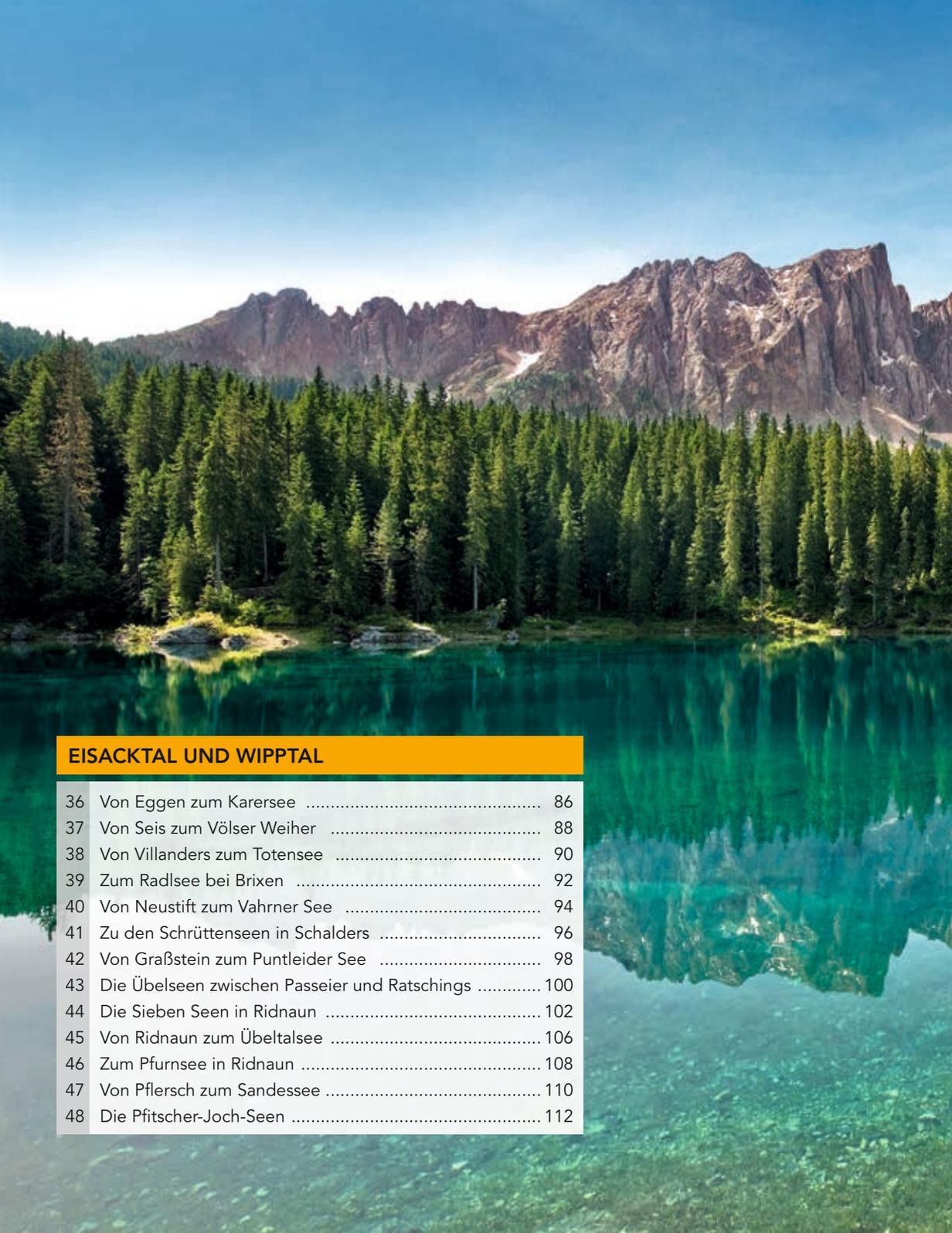
Sein Wasserspiegel liegt auf nur 214 m Meereshöhe, und obwohl die Wassertiefe nur rund 6 m beträgt, markiert der Grund des Sees den tiefsten natürlichen Punkt Südtirols. Als Wandermöglichkeit bietet sich vor allem die Umrundung des von Weingärten, Schilfzonen, Gebüschhängen und wenigen Häusern umrahmten und von der zinnengekrönten Leuchtenburg überragten Sees an. Dabei geht es fast ausschließlich eben dahin, abgesehen vom Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung verläuft die Route allerdings relativ weit vom Seeufer entfernt. Nord- und westseitig wandern wir durch Wein- und Obstgüter, südseitig durchqueren wir auf einem langen Bohlenweg das Naturschutzgebiet des Sees mit seinen ausgedehnten Sümpfen, und am Osthang schlängelt sich der Pfad durch dichtes Gebüsch. Viel Abwechslung ist es also, was unsere Wanderung rund um das größte Südtiroler Gewässer kennzeichnet, und dazu immer wieder die weite Schau über den Süden Südtirols.

Wegverlauf: Von den Gastbetrieben und Parkplätzen an der Nordwestecke des Sees (216 m) stets der Markierung 3 und Beschilderung „Seerundwanderung“ folgend teils auf asphaltierter Straße, teils auf naturbelassenen Fahrwegen; auf der Westseite des Sees südwärts zur Häusergruppe St. Josef und weiter zum südwestlichen Eckbereich des Sees, dann auf asphaltiertem Flurweg am Südrand der Aulandschaft zu einem Beobachtungshochstand. Auf langem Bohlenwandersteg durch Gebüsch und Schilf hinüber zur Südostecke, links abdrehend auf Fußweg teils neben, teils oberhalb der Straße nordwärts und zuletzt wieder kurz westwärts zum Ausgangspunkt.

Links: Der Kalterer See

Unten: Seerundweg und Leuchtenburg





EISACKTAL UND WIPPTAL

36	Von Eggen zum Karersee	86
37	Von Seis zum Völser Weiher	88
38	Von Villanders zum Totensee	90
39	Zum Radlsee bei Brixen	92
40	Von Neustift zum Vahrner See	94
41	Zu den Schrüttenseen in Schalders	96
42	Von Graßstein zum Puntleider See	98
43	Die Übelseen zwischen Passeier und Ratschings	100
44	Die Sieben Seen in Ridnaun	102
45	Von Ridnaun zum Übeltalsee	106
46	Zum Pfunsee in Ridnaun	108
47	Von Pflersch zum Sandessee	110
48	Die Pfitscher-Joch-Seen	112



Karersee



VON EGGEN ZUM KARERSEE



TECHNISCHE DATEN

Ausgangspunkt

Nähe Bewallerhof im Eggental, 1491 m

Gehzeit

3½–4 Std.

Höhenunterschied

ca. 100 m

Orientierung/Schwierigkeit

leicht und problemlos

Wanderkarten

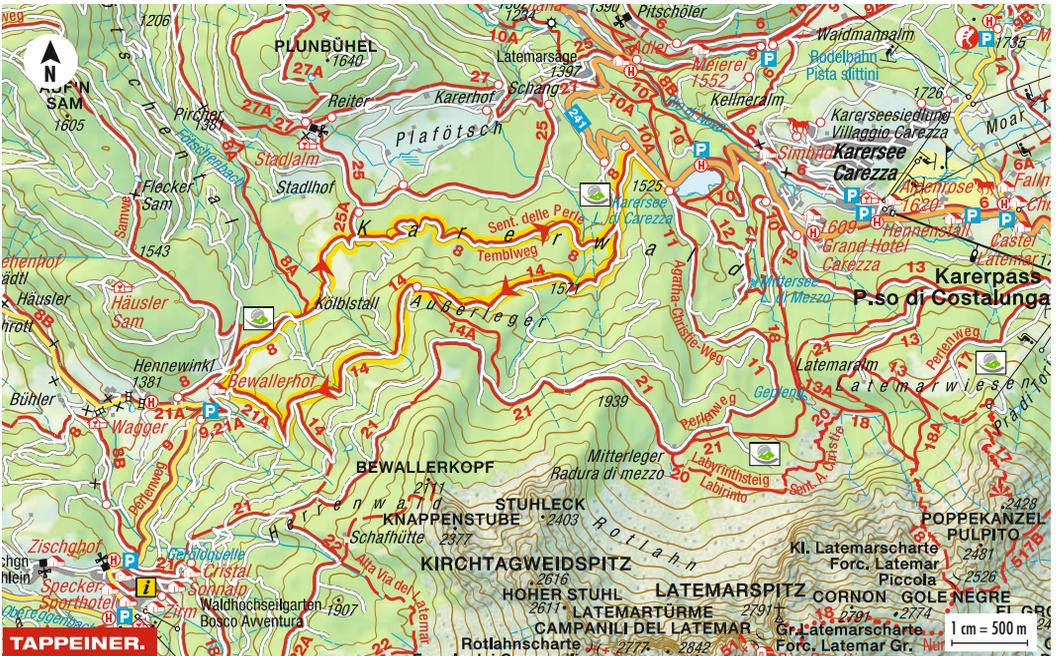
Tappeiner 162, Eggental und Umgebung, 1:25.000

Dieser berühmte See liegt im obersten Eggental in einer von Fichtenwald umrahmten Mulde unter den filigranen Latemarspitzen mit dem Blick zur leuchtenden Rotwand in der Rosengartengruppe. Die unweit vorbeiführende Dolomitenstraße bringt ihm freilich sehr starken Besuch, was dann auch zur heutigen Umzäunung geführt hat. Der See, der den Namen von dem ein Stück tiefer liegenden Weiler Kar erhalten hat, ist 250x125 m groß und nahezu 20 m tief; dies allerdings nur bei höchstem Wasserstand, der mitunter erheblich schwankt. Besonders gegen den Spätsommer und Herbst hin sinkt der Wasserspiegel oft sehr stark ab. Sagen ranken sich um die im See hausenden Nixen, und Marx Sittich von Wolkenstein schreibt um 1600 in seiner Landestopographie: „Er hat die Eigenschaft, wanns wittert, so tut er dermassen sausen, brausen und prillen, als wenn man gegen einander große Cartauen (Kanonen) abschießen täte, daß man es hinüber auf den Ritten hört“. Damit ist klar, dass der Karersee auch zu den „Wetterseen“ gehört. Als Zugang zum See wählen wir den landschaftlich schönen und zugleich sehr bequemen „Templweg“, der Wälder und Wiesen durchquert und eine weitreichende Aussicht bietet.

Wegverlauf: Anfahrt durch das Eggental über Birchabruck und Eggen bis hinauf zu einem Parkplatz beim „Waldhaus“ im Weiler Hennewinkel (1421 m; Wegweiser). Von da kurz hinauf zum Bewallerhof (1491 m), dann stets der Markierung 8 folgend auf dem „Templweg“ (breiter Forstweg) großteils durch den schönen Karerwald, teilweise aber auch durch Wiesen in fast ausschließlich ebener Wanderung zum See (1519 m; ab Ausgangspunkt knapp 2 Std.).

Rückweg: Entweder wie Hinweg oder auf folgender Route: Auf dem Zugangsweg zurück bis zur Kreuzung mit Weg 14, nun auf diesem links zuerst ansteigend und später wieder absteigend in schöner Waldquerung bis zum Weg 21A und auf diesem kurz hinunter zum Bewaller und zum Ausgangspunkt (ab See 2 Std.).

Links: Karersee und Rotwand in der Rosengartengruppe
Rechts: Alpen-Waldrebe am Karer See





PUSTERTAL UND DOLOMITEN

49	Von Vals zum Wilden See	116
50	Von Meransen zum Großen Seefeldsee	118
51	Von Pfunders zum Eisbruggsee	120
52	Von Terenten zum Kompfoßsee.....	122
53	Zum Tiefrastensee bei Terenten	124
54	Zum Grünbachsee im unteren Pustertal	126
55	Zu den Seen von Fanes im Gadertal.....	128
56	Zum Lagazuiosee im Gadertal	130
57	Von Stern zum Sompuntsee im Gadertal.....	132
58	Zum Pisciadüsee – eine Tour für Geübte	134
59	Von Mühlwald zum Wengsee	136
60	Zu den Seebergseen hoch über Lappach.....	138
61	Zum „Ursprungsee“ am Neves-Höhenweg	140
62	Von Rein zum Malersee	142
63	Der Klaussee im Ahrntal	144
64	Von Prettau zum Waldnersee.....	146
65	Rund um den Antholzer See	148
66	Rund um den Pragser Wildsee	150
67	Von Prags zum Hochalpensee	152
68	Zum Toblacher See	154
69	Die Bödenseen in Sexten	156
70	Die Dreizinnenseen in Toblach	158





VON VALS ZUM WILDEN SEE



TECHNISCHE DATEN

Ausgangspunkt

Vals bzw. Fanealm, 1739 m

Gehzeit

ca. 5 Std.

Höhenunterschied

799 m

Orientierung/Schwierigkeit

für gehgewohnte Bergwanderer leicht und problemlos

Wanderkarten

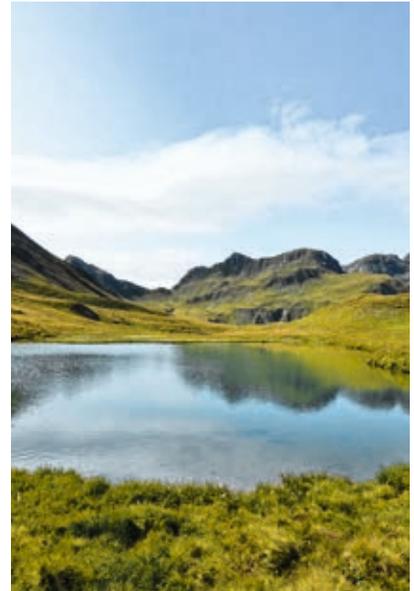
Tappeiner 154, Brixen und Umgebung, 1:35.000; 166, Pfunderer Höhenweg, 1:35.000

Der Wilde See liegt in einem gewaltigen Bergkessel unter der Südflanke der 3135 m hohen Wilden Kreuzspitze – höchster Gipfel der Pfunderer Berge. Mit einer Ausdehnung von 590x300 m ist er einer der größten Bergseen Südtirols. Eine 1843 durchgeführte Lotung ergab eine Tiefe von 46 m, nach neuesten Angaben ist er 52 m tief und damit eindeutig der tiefste Naturssee Südtirols. Die Volksüberlieferung weiß viel über den See zu erzählen, so wird er zu den sogenannten „brüllenden“ Seen gerechnet und er galt als Verdammungsort büßender Seelen. Ein oberhalb des Sees gefundenes Bronzebeil zeigt eine frühe Begehung des Gebietes an, schriftlich taucht der heutige Name des Sees bereits 1667 auf, und das Hochstift Brixen ließ um jene Zeit im See Elritzen einsetzen, die aber nicht überlebten.

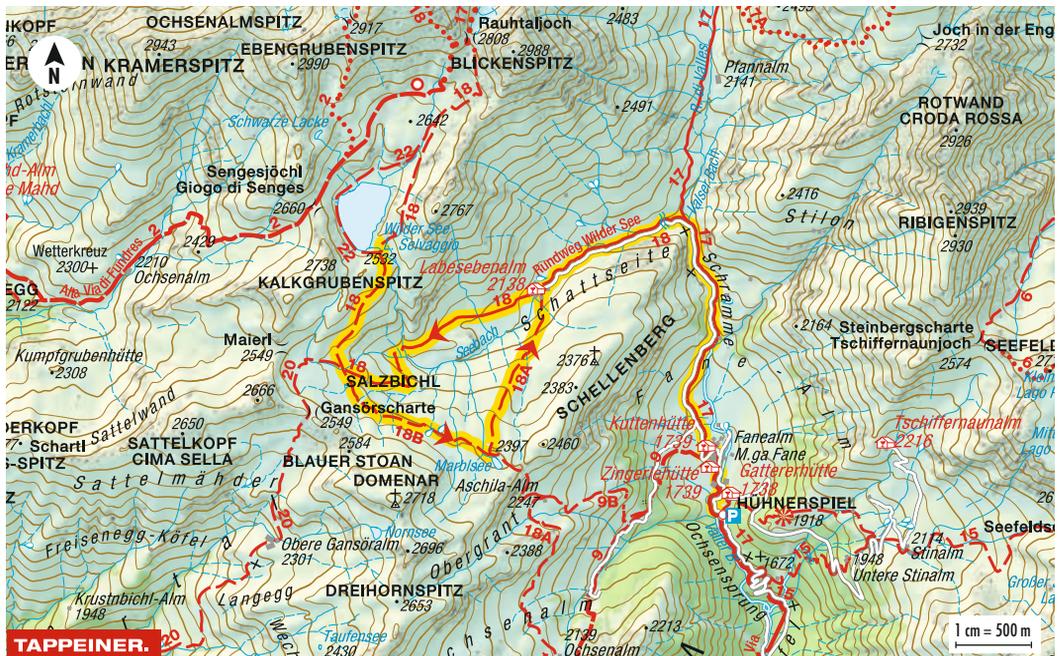
Unser Aufstieg zum See beginnt im einzigartigen Almdorf Fane über dem Talschluss von Vals. Er führt auf guten Wegen durch die schluchtartige „Schramme“ und über die ausgedehnten Grashänge der Alm Labeseben (oder Labiseben) zum überaus eindrucksvollen Ziel. Und den Abstieg nehmen wir über den Marblsee, einen reizenden, nach einer wertvollen Futterpflanze benannten Almweiher.

Wegverlauf: Anfahrt von Mühlbach nach Vals und (zeitlich eingeschränkte Fahrerlaubnis) hinauf bis in die Nähe der Fanealm (Parkplatz). Vom Almdorf dann auf Weg 17 durch die Schramme, eine Felsschlucht, hinauf zu einer Wegteilung und links auf dem Weg 18 zur Labesebenalm (2138 m; ab Fane 1 Std.). Nun weiterhin mit Nr. 18 durch Almgelände taleinwärts, dann in einem Rechtsbogen über Grashänge hinauf und zuletzt in kurzer, etwas ausgesetzter Felsquerung (Seilgeländer) zum See (2538 m; ab Fane 2 1/2 Std.).

Abstieg: Dieser erfolgt über den Marblsee. Auf dem Zugangsweg zurück zu Wegteilung, rechts der Markierung 18B folgend teilweise weglos über Almgelände hinüber zum kleinen Marblsee (2397 m), schließlich auf Steig 18A hinunter zur Labesebenalm und wie im Aufstieg zurück zum Ausgangspunkt (ab Wildem See 2 1/2 Std.).



Links: Der Wilde See mit der zweigipfligen Wilden Kreuzspitze
Rechts: Der kleine Marblsee

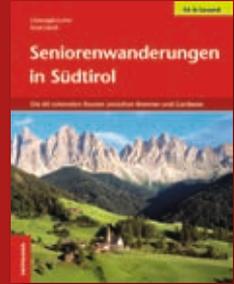




Der Meraner Höhenweg
ISBN 978-88-7073-878-0



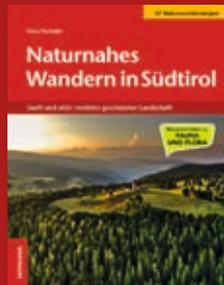
Der Vinschger Höhenweg
ISBN 978-88-7073-897-1



**Seniorenwanderungen
in Südtirol**
ISBN 978-88-7073-616-8



**Südtiroler
Gipfelkinder**
ISBN 978-88-7073-711-0



**Naturnahes
Wandern in Südtirol**
ISBN 978-88-7073-645-8



**Mit Hunden unterwegs
in Südtirol**
ISBN 978-88-7073-869-8



**Luftbildkalender
Dolomiten**
70 x 40 cm
ISBN 978-88-7073-896-4

Seenwanderungen Südtirol · Dolomiten

Südtirol ist eine seenreiche Alpenregion. Neben den bekannten Talseen von Kaltern, Montiggl, Antholz und Prags gibt es eine große Zahl an kleineren, höher gelegenen Bergseen, die besonders reizvolle Wanderziele darstellen.

Menara hat alle 70 im Buch vorgestellten Seen selbst erwandert, erkundet und vermessen; bei manchen Seen hat er sogar Tiefenlotungen durchgeführt! Jede Seenwanderung ist mit technischen Daten (Gehzeit, Höhenmeter, Schwierigkeit), Wegverlauf und einem topografischen Ausschnitt versehen. Herrliche Seen-Fotos runden die Tour ab. Wie immer gibt es zu jeder Tour wertvolle Zusatzinformationen und Besonderheiten am Wegesrand!

24,90 € (I/D/A)

ISBN 978-88-7073-905-3



athesia-tapeiner.com